



J.S. Bach

Weihnachtsoratorium I-III

17. Dez 2023, 19 Uhr
Rellinger Barockkirche

Martina Hamberg-Möbius (Sopran)

Carmen Bangert (Alt)

Svjatoslav Martynchuk (Tenor)

Keno Brandt (Bass)

Joachim Schäfer (Trompete)

Kammermusikensemble

Rellinger Kantorei

Leitung: Oliver Schmidt

Johann Sebastian Bach Weihnachtsoratorium I-III

**I. Teil (1. – 9.)
Am 1. Weihnachtstag**

**II. Teil (10. – 23.)
Am 2. Weihnachtstag**

**III. Teil (24. – 35.)
Am 3. Weihnachtstag**

Die Aufführung findet ohne Pause statt und dauert ca. 90 Minuten.

Einführung

Die Anzahl der Veröffentlichungen über das Weihnachtsoratorium kann nur geschätzt werden. Sie reichen von musikwissenschaftlichen Untersuchungen über satztechnische Analysen bis hin zu Vergleichen mit anderen Formen künstlerischen Ausdrucks; genannt sei nur KMD Günther Jenas Buch „Brich an, o schönes Morgenlicht“ (Nr.12): Jena zieht einen schlüssigen Vergleich zwischen der Anlage der einzelnen Stücke in Bachs Meisterwerk und barocker Architektur am Beispiel des Münsteraner Schlosses.

Ist es vor diesem Hintergrund anmaßend, den unzähligen Interpretationen des Werkes eine weitere hinzuzufügen? Und besteht nicht die Gefahr, nach mancher schon in Rellingen dirigierte Aufführung in eine gewisse Routine zu verfallen? Die Antwort darauf ist ein klares Nein. Denn es ist Bachs Kompositionsweise selbst, die den Interpreten ermutigt, sich immer wieder neu auf seine Werke einzulassen. Wer etwa ein Bach'sches Orgelwerk einige Jahre nach dem Einüben zur Seite legt und es dann wieder hervorholt, wird darin neue Nuancen entdecken, die ihm zuvor entgangen sind oder nicht von Bedeutung schienen. Diese Erfahrung gilt für das WO umso mehr, als hier nicht nur Hände, Füße und Wahrnehmung des Organisten, sondern gemischter Chor, Vokalsolisten, Orchester, Instrumentalsolisten und letztlich auch Zuhörer zusammenwirken.

Drei vertikale Ebenen des Handelns stehen im WO drei horizontalen des Inhalts gegenüber: Göttliches Wirken wird beschrieben (z.B. Nr.29), der Lobgesang der Engel erklingt (Nr.21, Nr.23) und findet seinen Widerhall in menschlicher Freude und Erleichterung (etwa Nr.24). Inhaltlich stehen neben der Erzählung der Weihnachtsgeschichte nach Lukas (Evangelist) Gebete und Reaktionen der Menschen auf Christi Geburt (Choräle) und kontemplative Momente (Arien, Sinfonia und einige Chöre).

Die drei inhaltlichen Ebenen folgen in ihrer Anlage dem typischen Aufbau eines Oratoriums, das zu Bachs Zeit seine Vorläuferform, die „Weihnachtshistorie“ ablöste. Auch die drei Ebenen Handelnder „Gott – Engel – Menschen“ kennt man aus anderen Werken. Bemerkenswert für das WO ist jedoch seine Vielschichtigkeit inhaltlicher Momente, die bei weitem nicht auf die Weihnachtsgeschichte beschränkt bleiben. Wichtig war Bach insbesondere Sinn und Zweck von Christi Geburt: Erlösung der Menschheit durch Tod und Auferstehung. Anders ausgedrückt geschieht die Geburt in Bethlehem als unabdingbare Voraussetzung für die Kreuzigung auf Golgatha. Ein bekannter und offenkundiger Hinweis auf diesen Zusammenhang ist der Choral Nr.5, in

dem der Chor das Weihnachtslied „Wie soll ich Dich empfangen“ auf die Passionsmelodie „O Haupt voll Blut und Wunden“ singt. Ein wenig versteckter liegen zusätzlich Zitate des Kreuzigungsmotivs aus der Matthäuspasion, etwa vom Chorbass in Nr. 1 und Nr. 26 vorgetragen. Die Umstände der Geburt Christi sind (nicht nur bei Bach) selbst ein Hinweis auf den Heilsplan, der – über das Verständnis der Zeitgenossen und unser eigenes hinaus – eben nicht in einer gewaltsamen Veränderung der weltlichen Ordnung besteht. „Der die ganze Welt erhält, ihre Pracht und Zier erschaffen, muss in harter Krippen schlafen“ – Die Bassarie Nr. 8 enthält in einem Satz die Kernbotschaft des gesamten Werkes.

Mag man über einzelne, recht blumige Passagen barocker Texte lächeln, die nicht so recht in die heutige Sprache passen, so zeichnet sich Bachs musikalischer Ausdruck durch zeitlose Gültigkeit aus. Die Kraft des Eingangschores ist ungebrochen. Nachdrücklich wird der Zuhörer aufgefordert, seine Alltagsorgen hintanzustellen und sich vorbehaltlos über die durch Christi Geburt geschaffene Perspektive zu freuen. Ein weiteres Beispiel bietet Nr. 26; man hört bis heute die Hirten ungeduldig und förmlich einander beiseitestoßend zum Stall eilen. Diese Atmosphäre erzeugt Bach durch drei Rhythmen, die zeitgleich nebeneinander laufen und sich erst im Schlussakkord miteinander verständigen. Nicht zuletzt ist die Sinfonia (Nr. 10) weit mehr als bloße Verklärung des – real betrachtet – harten und unbequemen Hirtenberufes. Kompositorisch haben wir es in der Sinfonia aus Bachs Sicht mit einem Ausblick auf Künftiges zu tun: Auf engem Raum weniger Takte und Minuten wird hier ein Grundstein zu dem gelegt, was spätere Symphoniker wie Beethoven, Bruckner und Mahler zu voller Entfaltung brachten. Inhaltlich zeichnet sie die Sehnsucht nach Frieden und Normalität nach, die wir alle derzeit besonders intensiv empfinden. Diese interpretatorischen oder analytischen Gedanken sind weder neu noch eigens für den heutigen Abend entwickelt. Sie stehen seit fast dreihundert Jahren in Bachs Partitur. Hinzu kommen persönliche Assoziationen, Erwartungen und „Lieblingsstellen,“ die jeder Hörer individuell in Bachs Musik hat und haben soll.

Wie soll ich Dich empfangen, und wie begegne ich Dir? Diese Frage beschäftigt Menschen in aller Welt schon weit länger als 286 Jahre, die seit der Komposition des Weihnachtsoratoriums vergangen sind. Wie soll man umgehen mit Weihnachten und der vorbehaltlosen Liebe Gottes, der Mensch wurde, um am Schicksal der Menschheit nicht nur teilzuhaben, sondern ihm eine hoffnungsvolle Wendung zu geben? Wie soll man daran glauben? Angesichts unserer Gegenwart, die von Krieg, Hass, Not und mancher Ungerechtigkeit geprägt ist, fällt dieser Glaube schwer. Der Choral Nr. 5 im Weihnachtsoratorium, der beide Fragen aufwirft, gibt darauf auch keine Antwort. Stattdessen ergeht die Bitte um Antwort. „Setze mir selbst die Fackel bei, damit, was Dich ergötze, mir kund und wissend sei.“ Anders formuliert: Wir

wollen selbst erkennen, wie wir uns verhalten sollen. Der weihnachtliche Text wird, wie oben erwähnt, auf die Melodie des Passionschorals „O Haupt voll Blut und Wunden“ gesungen; Frage und Bitte um Antwort richten sich also nicht nur an das Kind in der Krippe, sondern an den geborenen, gekreuzigten und auferstandenen Christus.

In dieser Bitte steckt nun doch schon ein Stück der Antwort selbst. Die Geburt im Stall von Bethlehem ist in ihrem äußeren Erscheinungsbild unerhört und unerwartet. Man muss sich darauf einlassen. Es entsteht nicht mit einem Schlag ein neues Paradies für alle, in dem jeder Einzelne von jetzt auf gleich und ohne eigene Entscheidung Teil einer neuen Ordnung ist. Die Geburt Christi zwingt niemanden zu seinem Glück. Sie trägt aber zwei große Geschenke in sich, deren eines Hoffnung ist. Hoffnung bedeutet, dass scheinbar Unmögliches und Unerreichbares plötzlich möglich und erreichbar werden kann. Das scheinbar Unmöglichste ist der Verzicht Gottes auf Zwang zugunsten einer Anleitung zur Veränderung. Diese Anleitung nimmt aber in Bethlehem ihren Anfang und wirkt über Golgatha hinaus bis heute. Im Kern enthält sie für jeden die Ermutigung, selbst auf Zwang zu verzichten, eigene Bedürfnisse und die anderer gleichermaßen im Blick zu behalten und gemeinsam zur Grundlage des täglichen Lebens zu machen. „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst“ ist ein Kernsatz der Bergpredigt, die versteckt ihrerseits sinngemäß im Weihnachtsoratorium zitiert wird (Nr.32,33).

Die (Entscheidungs-) Freiheit, dieser Ermutigung nachgeben zu können, ist das zweite Geschenk. Zufriedenheit wird nicht verordnet. Wunder werden nicht versprochen. Jede Lösung kleiner und großer Probleme erfordert die Bereitschaft aller Beteiligten, aus eigener Entscheidung ein Teil der Lösung zu sein. Diese Bereitschaft ist schwer und regelmäßig mit Verzicht auf einen Teil eigener Ambitionen verbunden. Aber sie verbindet Menschen verschiedenster Herkunft und Prägung miteinander. Und sie ist nicht lediglich eine gute Antwort auf die Frage nach dem Umgang mit Weihnachten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen erfüllten Abend und frohe, gesegnete Weihnachten. Bleiben Sie gesund und behütet.

Oliver Schmidt

Text des Oratoriums

1. Chor

Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage, rühmet, was heute der Höchste getan! Lasset das Zagen, verbannet die Klage, Stimmet voll Jauchzen und Fröhlichkeit an! Dienet dem Höchsten mit herrlichen Chören, lasst uns den Namen des Herrschers verehren!

2. Rezitativ, Evangelist

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augusto ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiliäa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt David, die da heißet Bethlehem; darum, dass er von den Hause und Geschlechte David war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

3. Rezitativ, Alt

Nun wird mein liebster Bräutigam, nun wird der Held aus Davids Stamm zum Trost, zum Heil der Erden einmal geboren werden. Nun wird der Stern aus Jakob scheinen, sein Strahl bricht schon hervor. Auf, Zion, und verlasse nun das Weinen, dein Wohl steigt hoch empor.

4. Arie, Alt

Bereite dich, Zion, mit zärtlichen Trieben, den Schönsten, den Liebsten bald bei dir zu sehn! Deine Wangen müssen heut viel schöner prangen, eile, den Bräutigam sehnlichst zu lieben!

5. Choral

Wie soll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir? O aller Welt Verlangen, O meiner Seelen Zier! O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei.

6. Rezitativ, Evangelist

Und sie gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

7. Choral mit Rezitativ Bass

Sopran: Er ist auf Erden kommen arm,

Bass: Wer will die Liebe recht erhöh'n, die unser Heiland vor uns hegt?

Sopran: dass er unser sich erbarm,

Bass: ja, wer vermag es ein-zusehen, wie ihn der Menschen Leid bewegt?

Sopran: und in dem Himmel mache reich

Bass: Des Höchsten Sohn kömmt in die Welt; weil ihm ihr Heil so wohl gefällt,

Sopran: und seinen lieben Engeln gleich.

Bass: So will er selbst als Mensch geboren werden.

Sopran: Kyrieleis!

8. Arie, Bass

Großer Herr und starker König, liebster Heiland, o wie wenig achtest du der Erden Pracht!

Der die ganze Welt erhält, ihre Pracht und Zier erschaffen, muss in harten Krippen schlafen.

9. Choral

Ach mein herzliebes Jesulein, mach dir ein rein sanft Bettelein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, dass ich nimmer vergesse dein!

Zweiter Teil:

10. Sinfonia

11. Rezitativ, Evangelist

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe, des Herren Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtet um sie, und sie fürchten sich sehr.

12. Choral

Brich an, o schönes Morgenlicht, und laß den Himmel tagen! Du Hirtenvolk, erschrecke nicht, weil dir die Engel sagen, dass dieses schwache Knäbelein soll unser Trost und Freude sein, dazu den Satan zwingen und letztlich Frieden bringen.

13. Rezitativ, Evangelist, Sopran

Und der Engel sprach zu ihnen:

„Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt David.“

14. Rezitativ Bass

Was Gott dem Abraham verheißen, das lässt er nun dem Hirtenchor erfüllt erweisen, ein Hirt hat alles das zuvor von Gott erfahren müssen. Und nun muss auch ein Hirt die Tat, was er damals versprochen hat, zuerst erfüllet wissen.

15. Arie, Tenor

Frohe Hirten, eilt, ach eilet, eh' ihr euch zu lang verweilet, eilt, das holde Kind zu sehn. Geht, die Freude heißt zu schön, sucht die Anmut zu gewinnen, geht und labet Herz und Sinnen!

16. Rezitativ, Evangelist

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippen liegen.

17. Choral

Schaut hin, dort liegt im finstern Stall, dess' Herrschaft gehet überall. Da Speise vormals sucht ein Rind, da ruhet itzt der Jungfrau'n Kind.

18. Rezitativ, Bass

So geht denn hin, ihr Hirten, geht, dass ihr das Wunder seht; un findet ihr des Höchsten Sohn in einer harten Krippe liegen, so singet ihm bei seiner Wiegen aus einem süßen Ton und mit gesamtem Chor dies Lied zur Ruhe vor!

19. Arie, Alt

Schlafe, mein Liebster, genieße der Ruh, wache nach diesem vor aller Gedeihen! Labe die Brust, empfinde die Lust, wo wir unser Herz erfreuen!

20. Rezitativ, Evangelist

Und alsobald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

21. Chor

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

22. Rezitativ, Bass

So recht, ihr Engel, jauchzt und singet, dass es euch heut so schön gelinget! Auf denn! wir stimmen mit euch ein, uns kann es, so wie euch, erfreu'n.

23. Choral

Wir singen dir in deinem Heer aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr, dass du, o lang gewünschter Gast, dich nunmehr eingestellt hast.

Dritter Teil:

24. Chor

Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen, lass dir die matten Gesänge gefallen, wenn dich dein Zion mit Psalmen erhöht! Höre der Herzen frohlockendes Preisen, wenn wir dir itzo die Ehrfurcht erweisen, weil unsre Wohlfahrt befestiget steht!

25. Rezitativ, Evangelist

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander:

26. Chor

Lasset uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

27. Rezitativ, Bass

Er hat sein Volk getröst', Er hat sein Israel erlöst, die Hülf aus Zion hergesendet und unser Leid geendet. Seht, Hirten, dies hat er getan; geht, dieses trifft ihr an!

28. Choral

Dies hat er alles uns getan, sein groß Lieb zu zeigen an; des freu sich alle Christenheit und dank ihm des in Ewigkeit. Kyrieleis!

29. Duett, Sopran und Bass

Herr, dein Mitleid, dein Erbarmen tröstet uns und macht uns frei. Deine holde Gunst und Liebe, deine wundersamen Triebe Machen deine Vätertreu wieder neu.

30. Rezitativ, Evangelist

Und sie kamen eilend und funden beide, Mariam und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kind gesaget war. Und alle, für die es kam, wunderten sich der Rede, die Ihnen die Hirten gesaget hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

31. Arie, Alt

Schließe, mein Herze, dies selige Wunder, fest in deinem Glauben ein! Lasse dies Wunder, die göttlichen Werke, immer zur Stärke deines schwachen Glaubens sein!

32. Rezitativ, Alt

Ja, ja, mein Herz soll es bewahren, was es an dieser holden Zeit zu seiner Seligkeit für sicheren Beweis erfahren.

33. Choral

Ich will dich mit Fleiß bewahren ich will dir leben hier, dir will ich abfahren, mit dir will ich endlich schweben voller Freud, ohne Zeit dort im andern Leben.

34. Rezitativ, Evangelist

Und die Hirten kehrten wieder um, preiseten und lobten Gott um alles, das sie gesehen und gehöret hatten, wie denn zu ihnen gesaget war

35. Choral

Seid froh dieweil, dass euer Heil ist hie ein Gott und auch ein Mensch geboren, der, welcher ist der Herr und Christ in Davids Stadt, von vielen auserkoren. Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage! Rühmet, was heute der Höchste getan! Lasset das Zagen, verbannet die Klage; stimmt voll Jauchzen und Fröhlichkeit an! Dienet dem Höchsten mit herrlichen Chören, lasst uns den Namen des Herrschers verehren!

Solisten und Musikalische Leitung



Martina Hamberg-Möbius (Sopran) begann ihren musikalischen Werdegang als Jungstudentin für das Fach Oboe an der Musikhochschule Hamburg. Es folgte das Studium der Schulmusik, Germanistik und Pädagogik für Lehramt an Gymnasien, das sie mit dem 1. Staatsexamen abschloss. Ihr Gesangsstudium absolvierte Hamberg-Möbius ebenfalls an der Musikhochschule Hamburg bei Prof. Gisela Litz und erwarb Diplome mit Auszeichnung in den Studiengängen Lied und Oratorium sowie Oper. Weiterbildungen erfolgten bei Prof. Carol Richardson, Hannover, und bei Gudrun Bär, Weimar. Hinzu kam eine vierjährige Ausbildung zur Funktionalen Gesangspädagogin (Rabine-Methode).

Martina Hamberg-Möbius ist freiberuflich tätig als Konzert- und Opernsängerin, Gesangspädagogin und Stimmbildnerin und wirkt in professionellen Vokalensembles Kammeroper Schloss Rheinsberg, und Rundfunkchören mit. Darüber hinaus hat sie einen Lehrauftrag für Gesang im Fachbereich Lehramt, Kirchenmusik und Elementare Musikpädagogik an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Gastverträge führten sie an das Staatstheater Oldenburg, an die Opernhäuser Brandenburg und Potsdam, an die Hamburger Kammeroper/Allee-Theater und an das Hamburger Schauspielhaus (Bühnenmusik). Sie wirkte in zeitgenössischen Produktionen der Münchener Biennale und der Neuen Opernbühne Berlin mit.

Martina Hamberg-Möbius wurde mit Sonderpreisen beim Mozartfestwettbewerb in Würzburg und beim Meistersingerwettbewerb in Nürnberg ausgezeichnet. Sie ist regelmäßig bei solistischen Auftritten als Konzert- und Liedsängerin zu hören und arbeitet mit Ensembles für Barockmusik und zeitgenössische Musik zusammen.



Die in Bonn geborene Mezzosopranistin **Carmen Bangert (Alt)** sang mehrere Jahre im Landesjugendchor NRW, wo sie bereits früh als Solistin eingesetzt wurde und gewann 1. Preise im Landes- und Bundeswettbewerb „Jugend Musiziert“. An der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf studierte sie Operngesang und erlangte den „Master of Music“ im Bereich Operngesang. Im kirchenmusikalischen Bereich konzertiert sie bundesweit in den großen jahreszeitlichen Messen und Oratorien als Altistin. Konzertreisen führten sie nach Mallorca, Korea und Südamerika. Mit ihrem Global-Folk-Trio „La Kejoca“ bekamen Carmen Bangert, Keno Brandt und Jonas Rölleke für ihr Freiheits-Album „Libertad“ 2022 den „Preis der deutschen Schallplattenkritik“.



Svjatoslav Martynchuk (Tenor) wurde in der Ukraine geboren und studierte erst Querflöte mit Diplomabschluss an der Musikakademie Donezk. Ersten Gesangsunterricht erhielt er bei Ulla Groenewold (Hamburg). Von 2007 bis 2013 studierte er an der HfMT Hamburg mit Masterabschluss bei Prof. Jörn Dopfer. Meisterkurse führten ihn zu Francisco Araiza, Robert Gambill und Margreet Honig. Bühnenerfahrung sammelte er im Theater an der Wien und in der Opera Stabile Hamburg. Er konzertierte unter anderem mit den Hamburger Symphonikern, dem Ensemble Resonanz und dem Sønderjyllands Symfoniorkester. Seit der Spielzeit 2014/15 ist er Mitglied im Opernchor des Theater Lübeck. Zudem wirkt er solistisch bei verschiedenen Konzerten im norddeutschen Raum.



Keno Brandt (Bass) bekam seine erste kirchenmusikalische Ausbildung in der Banter Kantorei bei KMD Ingrid Sturm. Sein künstlerischer Weg führte ihn zunächst nach Bayreuth, wo er Kirchenmusik (B) und Klavier studierte. Danach wechselte er an die Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf, wo er neben seinem A-Examen auch den Bachelor und Master im Fach Operngesang ablegte. Gastengagements führten ihn u.a. an das Teatro Poliziano di Montepulciano, die Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf und Duisburg und das Theater Hagen. Als Lied- und Konzertsänger konzertiert er bundesweit und im benachbarten europäischen Ausland. Zahlreiche CD-Aufnahmen und Auftritte im Fernsehen dokumentieren sein breit gefächertes, künstlerisches Schaffen. Als musikalischer Leiter arbeitet er mit verschiedenen Ensembles. Mit ihrem Global-Folk-Trio „La Kejoca“ bekamen Keno Brandt, Jonas Rölleke und Carmen Bangert für ihr Freiheits-Album „Libertad“ 2022 den „Preis der deutschen Schallplattenkritik.“



Oliver Schmidt (Leitung) erhielt seinen ersten Klavierunterricht im Alter von acht Jahren. Parallel zur gymnasialen Oberstufe absolvierte er die Ausbildung zum nebenamtlichen Kirchenmusiker. Nach Abitur und Zivildienst studierte Schmidt zunächst Rechtswissenschaften in Köln. An der Folkwang-Hochschule Essen und der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf studierte er Kirchenmusik und schloss 2011 das Studium mit dem A-Examen ab. Seit April 2011 ist er als Kantor an der Rellinger Kirche und als Komponist tätig. Seine besondere Liebe gilt der themengebundenen und freien Improvisation an Orgel und Klavier. Konzertaufenthalte führten Schmidt durch Deutschland sowie nach Frankreich, Tschechien, Österreich und Italien. 2013 wurde er in den Vorstand der Berliner Ernst-Pepping-Gesellschaft gewählt, die sich der Erforschung und Pflege der Peppingschen Musik widmet.

Danksagung

Mein herzlicher Dank geht an die Vielzahl haupt- und ehrenamtlicher Helfer, die vor und hinter dem Altarraum, in Kirche, Gemeindehaus und Umgebung durch ihren unermüdlischen Einsatz gewährleisten, dass dieses Konzert stattfinden kann. Stellvertretend für alle, deren namentliche Aufzählung ein weiteres Programmheft füllen würde, seien

Michael Schopf, Dagmar Träbert, Karen Tiedemann und Ulf Eggers

genannt, die ungeachtet aller anderen Auslastungen und Tätigkeiten immer Zeit finden, mir organisatorischen Aufwand abzunehmen und die Werbung für die Rellinger Kirchenmusik zu unterstützen. Stets stehen sie bereit, um notwendige Aufgaben zu übernehmen und mir in vielerlei Hinsicht unschätzbare Unterstützung zu leisten.

.....

Sie möchten regelmäßig über Konzerte in der Rellinger Kirche informiert werden? Bitte schreiben Sie eine Nachricht an

kantor@rellingerkirche.de

und erhalten dann regelmäßig den Newsletter Rellinger Kirchenmusik mit Informationen zu Anmeldung und ggf. Vorverkauf.

Aktuelle Informationen, eine Programmvorschau sowie ein Konzert- und Bildarchiv der Musik in der Rellinger Kirche finden Sie wie immer unter mrk-rellingen.de:

